

# Paragon System Upgrade Utilities 2010

---

*Leitfaden: System aus einem zuvor erstellten Sicherungsarchiv virtualisieren*

<b>Ein System aus einem Sicherungsimagen virtualisieren .....</b>	<b>3</b>
<b>Eine virtuelle Festplatte aus Ihrem Windows-Sicherungsimagen erstellen .....</b>	<b>3</b>
<b>Wichtige Sachverhalte bei P2V-Szenarien .....</b>	<b>8</b>

## Ein System aus einem Sicherungsbild virtualisieren

Mit unserem Produkt können Sie Ihr Windows-Betriebssystem (XP, Vista oder 7) direkt aus einem zuvor erstellten Sicherungsbild virtualisieren, unter der Voraussetzung, dass die Sicherung mit Paragon Software erstellt wurde.

Diese Funktion ist besonders hilfreich, wenn:

- Ihr System gewartet werden muss und Sie Ihre Anwendungen auf einem anderen Computer verwenden wollen
- Sie mit alten Anwendungen arbeiten müssen, aber Ihr PC gerade nicht startet.

Vergewissern Sie sich vor dem Start, dass folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Sie besitzen ein Sicherungsbild von Ihrem alten System.
2. Ihnen steht genug freier Speicherplatz zur Verfügung, um ein virtuelles Image Ihres alten Systems zu speichern (Größe abhängig vom System).
3. Sie besitzen eine von unserem Produkt unterstützte Virtualisierungssoftware (MS Virtual PC, VMware Workstation, VMware Fusion oder Oracle Virtual Box). Oracle Virtual Box können Sie als Freeware im Internet herunterladen. Falls Sie Windows 7 Professional oder eine höhere Version und eine CPU mit Intel-VT oder AMD-V Unterstützung haben, erhalten Sie MS Virtual PC kostenfrei. Das Programm VMware bekommen Sie online oder bei Ihrem lokalen Computerhändler.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, finden Sie im folgenden eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die erklärt, wie Sie den gesamten Vorgang für MS Virtual PC ausführen können.



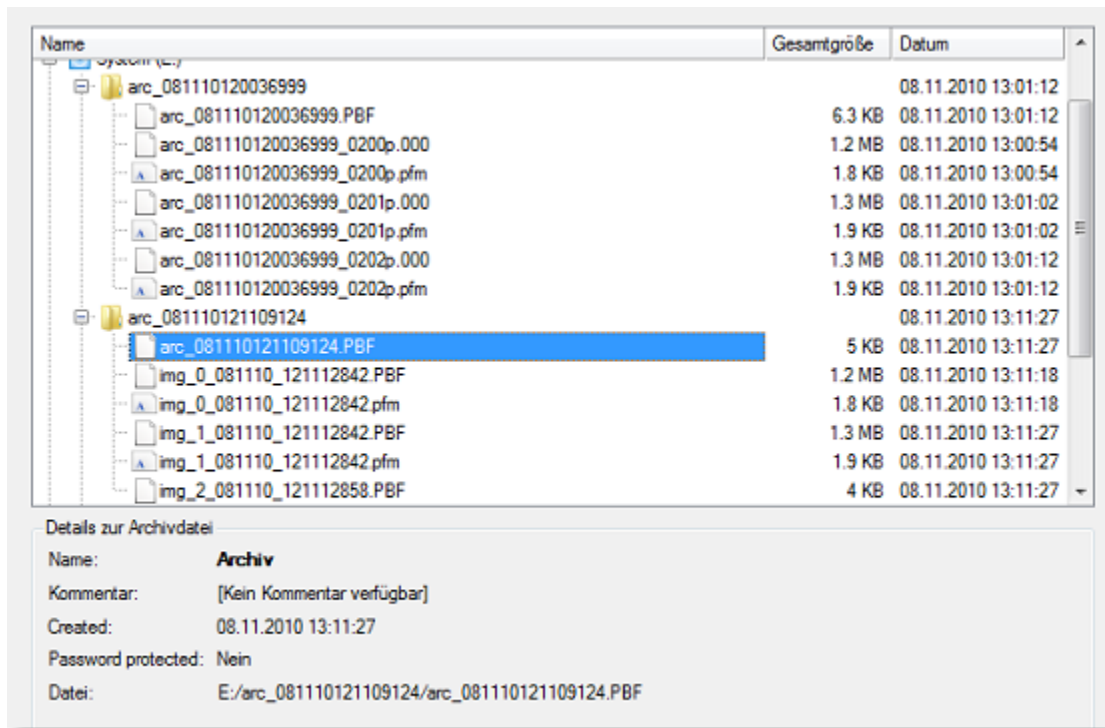
Um mehr über die Systemvirtualisierung und ihre Vorteile zu erfahren, lesen Sie bitte im Leitfaden das Szenario "Einfacher und sicherer Umstieg auf Windows 7". Dort finden Sie außerdem beschrieben, wie Sie Ihr System sichern oder eine bootfähige Rettungsumgebung erstellen können u. v. m.

## Eine virtuelle Festplatte aus Ihrem Windows-Sicherungsbild erstellen

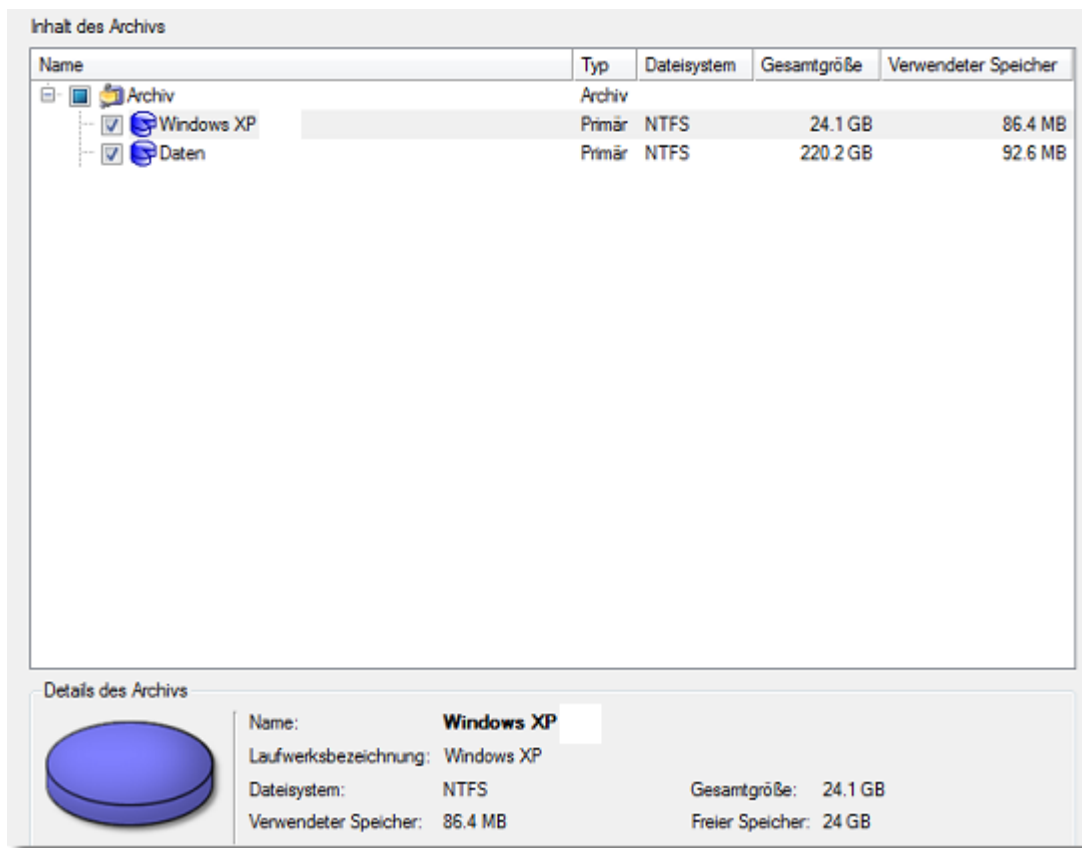
1. Starten Sie den P2V-Wiederherstellungsassistenten (**System virtualisieren > In virtuelle Maschine wiederherstellen**).

The screenshot shows the Paragon software interface. On the left is a vertical navigation menu with five items: 'Leitfaden' (with a question mark icon), 'Sicherung' (with a disk icon), 'Neues Betriebssystem installieren' (with a monitor icon), 'System virtualisieren' (with a disk icon), and 'Partitionierung' (with a pie chart icon). The 'System virtualisieren' option is highlighted. On the right, the 'System virtualisieren' window is open, showing two options: 'In virtuelle Maschine umwandeln' (with a right-pointing arrow icon) and 'In virtuelle Maschine wiederherstellen' (with a circular arrow icon). The 'In virtuelle Maschine wiederherstellen' option is selected. Below the title 'System virtualisieren', there is a dashed box containing the text: 'In virtuelle Maschine umwandeln' followed by 'Altes System oder eine Partition/Festplatte ihrer Wahl in eine virtuelle Maschine übertragen. Somit kann das alte System in einer virtuellen Umgebung weiterhin parallel verwendet werden.' Below this is another box containing the text: 'In virtuelle Maschine wiederherstellen' followed by 'Sicherung, welche mit einem Programm von Paragon erstellt wurde, in eine virtuelle Umgebung übertragen.'

1. Klicken Sie auf der Begrüßungsseite des Assistenten auf **Weiter**.
2. Suchen Sie das benötigte Sicherungsarchiv. Unter dem Suchfenster wird Ihnen eine kurze Beschreibung (d. h. Details der Archivdatei) zum gewählten Image angezeigt.



3. Wählen Sie die Festplatte und/oder Partition, die virtualisiert werden soll. Sie können ganz nach Belieben Festplatten und Partitionen kombinieren, aber vergessen Sie bitte nicht die Partition, auf der das Betriebssystem installiert ist (in diesem Fall **Lokaler Datenträger C:** und eine **Datenpartition**). Das Betriebssystem wird gebraucht, damit die resultierende VM überhaupt startet.



4. Suchen Sie ein Gast-Betriebssystem und den Anbieter Ihrer Virtualisierungssoftware aus. Enthält das gewählte Backup-Image mehrere Windows-Betriebssysteme, wird der Assistent alle finden und automatisch in die virtuelle Umgebung einbinden. Wir können jedoch nicht garantieren, dass alle gefundenen Windows-Systeme problemlos starten, weil deren Konfigurationen untereinander inkompatibel sein könnten. Daher fordert der Assistent Sie auf, ein Betriebssystem zu bestimmen, welches als Gast-Betriebssystem zum Einsatz kommen soll und konfiguriert wird.



Verwenden Sie ältere mit Paragon-Software (vor Backup & Recovery 10) erstellte Backup-Images, müssen Sie wahrscheinlich das Gast-Betriebssystem von Hand eingeben.

Unter Umständen werden nicht alle Anbieter von Virtualisierungssoftware angezeigt. Falls die Kapazität des gewählten Objektes die Maximalkapazität eines speziellen virtuellen

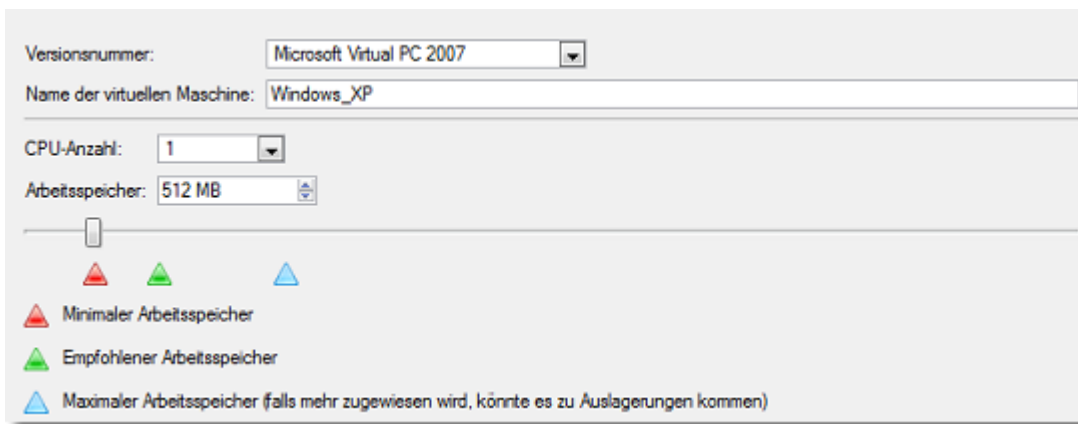
---

**Datenträgers überschreitet, wird der entsprechende Anbieter ausgegraut.**

---

5. Eigenschaften der zukünftigen virtuellen Maschine festlegen:

- **Versionsnummer.** Wählen Sie eine Version, die von der Virtualisierungssoftware unterstützt wird, sonst können Sie mit der neu erstellten VM nicht arbeiten.
- **Name der Virtuellen Maschine.** Standardmäßig benennt der Assistent die VM nach dem Gast-Betriebssystem. Der Name lässt sich ändern.
- **CPU-Anzahl.** Falls Ihr Computer zwei oder mehr Prozessoren hat, legen Sie fest, wie viele Prozessoren Sie der VM zuordnen wollen.
- **Arbeitsspeicher.** Je nach Gast-Betriebssystem empfiehlt der Assistent eine bestimmte Menge an Arbeitsspeicher vorzuhalten, die Sie aber abändern können.

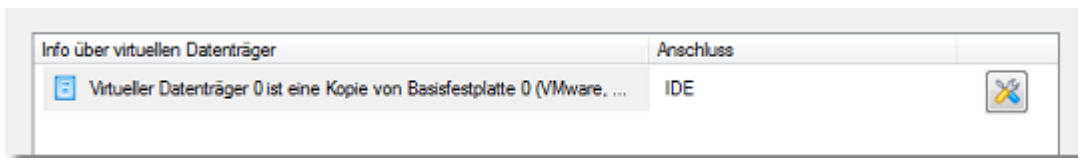


**Unterstützt die gewählte Version das Gast-Betriebssystem nicht, erscheint eine Meldung und Sie werden aufgefordert, ein anderes Betriebssystem auszusuchen.**

---

6. Eigenschaften der zukünftigen virtuellen Datenträger festlegen:

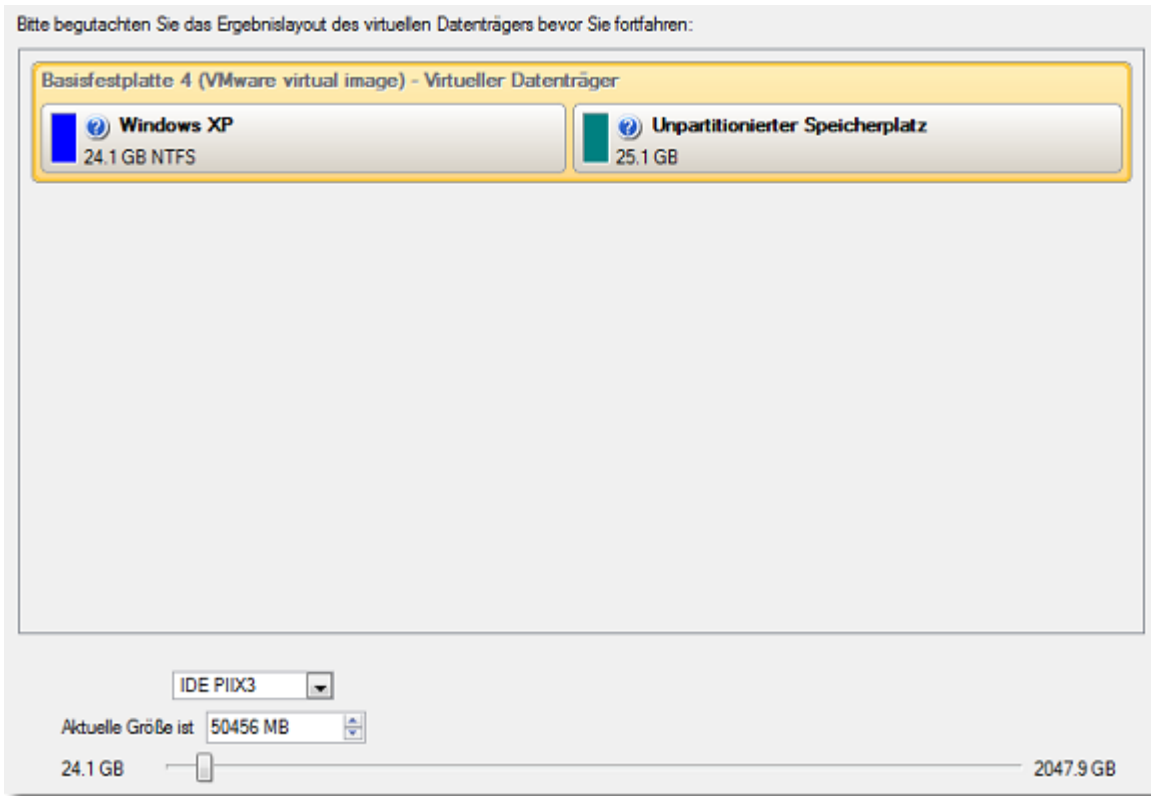
- **Hardwareschnittstelle der virtuellen Datenträger.** Standardmäßig legt der Assistent für jedes Laufwerk die geeignetste Hardwarechnittstelle fest. Sie können diese aber auch gegen die Hardwarechnittstelle des Gast-Betriebssystems austauschen. Klicken Sie dafür einfach auf ein Laufwerk und wählen Sie dann eine Hardwarechnittstelle aus dem Pulldown-Menü. Möglicherweise müssen Sie dann im nächsten Schritt noch die passenden Treiber dazu einbinden.



**Das Programm unterstützt die Einbindung von Treibern von .iso- oder .flp-Images, d. h. Sie können z. B. Treiber für den BusLogic-Controller von der VMware-Webseite herunterladen und einbinden.**

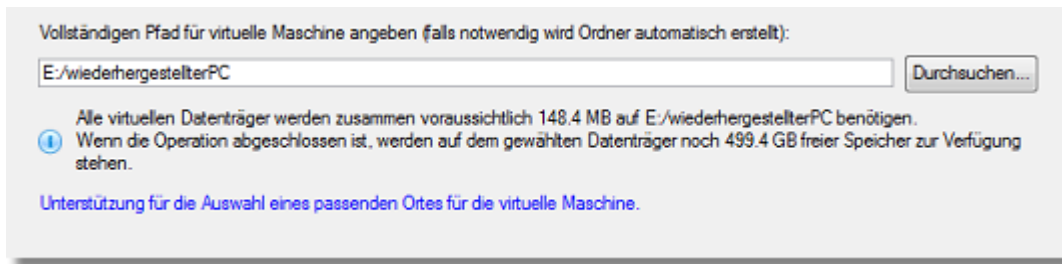
---

- Mögliche **Zusatzeinstellungen** (abhängig von der gewählten Virtualisierungssoftware):
  - **Größe des virtuellen Datenträgers.** In der Standardeinstellung bietet der Assistent an, einen virtuellen Datenträger mit exakt der gleichen Größe entsprechend dem/der gewählten Objekt/e zu erstellen oder diese zu vergrößern. Bitte beachten Sie, dass Sie den resultierenden virtuellen Datenträger nur vergrößern können (gilt für jede Virtualisierungssoftware).
  - **Partitionsgrößen proportional anpassen.** Wenn Sie diese Option wählen, werden die Partitionsgrößen unter Beibehaltung der relativen Ordnung der Partitionen proportional angepasst, wenn Sie den virtuellen Datenträger vergrößern (gilt für jede Virtualisierungssoftware).
  - **Geteilten Datenträger erstellen (split disk).** Wählen Sie, ob der resultierende virtuelle Datenträger automatisch auf Dateien mit je 2 GB aufgeteilt werden soll, oder nicht (nur für VMware verfügbar).
  - **Gesamten Speicher im Voraus zuweisen.** Wählen Sie, ob Sie den gesamten Speicherplatz des zukünftigen virtuellen Datenträgers im Voraus zuweisen möchten oder ob dieser später dynamisch angepasst und erweitert werden soll (nicht für VMware ESX und Oracle VirtualBox).



**Die unterste Grenze, auf die Sie einen virtuellen Datenträger verkleinern können, ist die Kapazität der ersten Partition.**

7. Benennen Sie die VM und ihren Speicherort. Standardmäßig durchsucht der Assistent sämtliche lokalen Laufwerke nach ausreichend Speicherplatz, der die Datenmenge aller virtuellen Laufwerke auf der VM fasst.
8. Schließen Sie den Assistenten, um die Operation abzuschließen.



## Wichtige Sachverhalte bei P2V-Szenarien

1. Sie sollten den Integrationservice (z. B. VMware Tools) auf dem virtuellen System selbst installieren.
2. Wenn Microsoft Vista oder neuere Windows-Betriebssysteme auf einen virtuellen Datenträger migriert werden, müssen Sie die Lizenz reaktivieren. Dies ist ein ganz normaler Vorgang, da diese Betriebssysteme die Veränderung der Hardware nachverfolgen, und die Re-Aktivierung ist in diesem Fall rechtmäßig.

Befinden sich mehrere Windows-Betriebssysteme auf Ihrem System, findet das Programm diese und passt sie automatisch an, damit sie in einer virtuellen Umgebung laufen. Wir können jedoch nicht dafür garantieren, dass alle Windows-Betriebssysteme problemlos starten - abgesehen vom Gast-Betriebssystem, weil dessen Konfiguration inkompatibel mit den anderen Systemen sein kann.